



Forschungskolloquium Gender Studies HS 2021

(Un-)heimliche Erinnerungen, Räume, Visionen
Ein intersektionaler Zugang zu literarischen
Werken zeitgenössischer Ma-Hua-Autorinnen
Projektpräsentation von Helen Hess, Universität Zürich

Mittwoch, 13. Oktober 2021, 16:15–17:45
Asien-Orient-Institut, Raum ZUB-4-416
Zürichbergstrasse 4, 8001 Zürich

Dieser Vortrag gibt Einblicke in mein laufendes Dissertationsprojekt mit dem Arbeitstitel «Identities, Memories, Visions – An Intersectional Analysis of Contemporary Ma-Hua Fiction». Das Projekt befasst sich mit literarischen Werken zeitgenössischer sinophoner malaysischer («Ma-Hua») Autorinnen. Die multidimensionalen und verflochtenen Identitäten der Ma-Hua-Bevölkerung werden von Strategien der Nationenbildung sowie von Kultur- und Identitätspolitik mit nationaler und transnationaler Reichweite beeinflusst. Ziel des Projekts ist es, diese Wirkungsmechanismen kritisch zu beleuchten und der Frage nachzugehen, inwiefern subjektive Erinnerungspraktiken, Raumwahrnehmungen und Zukunftsvorstellungen durch Ma-Hua-Identitätszuschreibungen geformt, und wie diese ihrerseits im literarischen Diskurs problematisiert werden. Dabei ist von besonderem Interesse, in welchen spezifischen Szenarien ethnischer, geschlechts- und klassenspezifischer Alterisierungs- und Diskriminierungsprozesse diese Zuschreibungen zum Gegenstand kritischer Reflexion gemacht werden, und wie damit verbundene Ängste und Überlegenheitsgesten ineinanderwirken. Methodisch stützt sich das Projekt primär auf literatur- und kulturwissenschaftlich ausgerichtete diskursanalytische Ansätze.

Helen Hess studierte Sinologie, Allgemeine Sprachwissenschaft und Gender Studies an der Universität Zürich. Während des Studiums verbrachte sie ein Jahr in China (Nanning und Beijing) sowie ein Semester in Paris. Derzeit ist sie Doktorandin und Assistentin der Sinologie am Asien-Orient-Institut der Universität Zürich.